

MIRO BORN IREM KURT

EINZEL FAHRSCHEIN

Vom sozialen Aufstieg und
dem alten Viertel



IMPRESSUM

Autor

Miro Born

Gestaltung

Irem Kurt

Anthony Miro Born
Department of Methodology
Houghton St.
London WC2A 2AE, UK
a.m.born@lse.ac.uk

Berlin/Frankfurt/London – April 2025
Copyright ©Miro Born & Irem Kurt



Miro Born

EINZELFAHRSCHEIN

Vom sozialen Aufstieg und
dem alten Viertel



Illustriert von Irem Kurt

NO-GO-AREA

GHETTO

PROBLEM
VIERTEL

VIERTEL

NO-GO-AREA

VIERTEL

BRENNPUNKT

PI
VIER

GHETTO

Abgehängen

Es gilt als die
gefährlichste...

GHETTO

Nachbarschaft
des Landes ...

BRENN-

BRENNPUNKT

PUNKT



NO-GO-AREA

Abgehängten

SOZIALER

GHETTO

BRENN-

ROBLEM

PUNKT

TEL

GHETTO

Hier leben die Abgehängten

GHETTO

VIERTTEL

Abgehängten

GHETTO

NO-GO-AREA





Ich denke, du solltest auf das Gymnasium gehen – endlich raus hier.

KLASSE 4A

Ich arbeite jetzt auch samstags. Du weißt, wir brauchen das Geld für Elins Klassenfahrt nach London.





Ich muss lernen,
sorry, nächstes
Mal bin ich aber
dabei!



Du kannst mich
immer fragen
wenn du etwas
nicht verstehst.

Schön, dass
es Sie gibt!

Wenige Jahre später



Wenige Jahre später



Elin auf dem Weg zur Familie...



Elin, komm, wir gehen in die Stadt und kaufen Dir einen neuen Rucksack für das neue Schuljahr.









Also, wir sitzen nun an einem neuen Case, bei dem es...

Hauptsache, Du machst auch mal Pausen, nicht nur arbeiten!



Das sagt die Richtige.

Braucht Ihr denn irgendwas?

Nein, nein, uns geht es gut, wenn es Dir gut geht, wir brauchen nichts. Möchtest Du noch einen Tee?



Ich muss leider los, ich melde mich wegen nächstes Mal.



Schön, dass sie da war!
Aber so richtig haben wir
wieder nichts von ihr
erfahren..

Was soll sie schon
sagen – ist ja ne
ganz andere Welt.



Und wir haben
den Kuchen gar
nicht gegessen.

Sie ist halt
immer so
beschäftigt.



Du hast ihr ja auch gar
nicht erzählt, dass wir
das Auto verkaufen
mussten.

Ja, war mir
unangenehm – und
sie hatte ja eh schon
gefragt, ob wir was
brauchen.

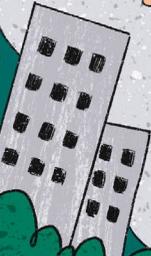




Und Raul,
was macht
der jetzt so?



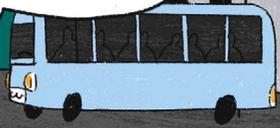
Arbeitet jetzt am
Flughafen, Gepäck.
Meistens Frühschicht.
Schon länger.



Zwei Kinder. Die sucht
ne Wohnung – aber nicht
mal hier gibt's mehr
was bezahlbares – und
die haben nur ein
Einkommen.



Und
Esraa?





Du fragst ja ganz schön viel, warst ja länger nicht hier...

...Und wie gefällt dir denn Dein neues Leben so – habe gehört, Du wohnst jetzt am anderen Ende der Stadt?



Alles gut, viel Arbeit derzeit!

Oh, warum wundert mich das nicht – bei dir war immer viel Arbeit, schon damals.



Oh, die alten Zeiten! Die vermisse ich schon auch sehr, auch das Viertel!





SCHULE

EGAL, WO DU
HERKOMMST - DEINE
EIGENE LEISTUNG
ZÄHLT!

Das Viertel erhebt
sich - gemeinsam!

Wir sehen uns
morgen auf der
Station - dann
hoffentlich ohne
Überstunden.

47 DIE TAFEL



Kontra K
Erfolg ist kein Glück

Erfolg ist kein Glück -
Sondern nur das Ergebnis
von Blut, Schweiß und
Tränen. Das Leben zahlt
alles mal zurück..

MOVING UP

Hier entsteht neuer Wohnraum. Wir sorgen
für eine gesunde Mischung im Viertel.



DAS GELD KANN
ICH DIR ERST
NÄCHSTEN MONAT
ZURÜCKGEBEN.

Freue mich
schon auf das
nächste Mal!



Einige Wochen später



Einige Tage später im Viertel

Als Teil der Regierung nehmen wir die Probleme und Situation der Menschen hier im Viertel sehr ernst. Und ich sage Ihnen heute: die Lösung heißt, mehr sozialen Aufstieg fördern. Wir müssen dafür sorgen, dass der Einzelne hier die Chance zum Aufstieg bekommt – und dann jeder selbst seine Wünsche erfüllen kann.

Unser Fahrstuhl im Haus ist immer noch kaputt – seit Monaten!

Das Jugendzentrum hat jetzt am Wochenende geschlossen – kein Geld für Personal.

Bei der Tafel gibt es jetzt sogar eine Warteliste!

Gibt es denn eine Möglichkeit, wie ich persönlich etwas für das Viertel tun könnte?

Ich hätte da eine Idee – auch wenn es dir vielleicht nicht gefallen wird...



Einige Wochen später





Die Grundlage und Inspiration dieses Comics ist das Forschungsprojekt *Placing Meritocracy: Urban Marginality and the Ideal of Social Mobility* (LSE, Department of Sociology, 2019 - 2023). Im Rahmen des Projektes wurden über 60 Gespräche mit sogenannten sozialen Aufsteiger*innen, Familienangehörigen und Langzeitbewohner*innen stigmatisierter Wohnviertel in Deutschland geführt. Bei diesem Comic handelt es sich um ein künstlerisches Projekt – alle dargestellten Charaktere, Orte und Dialoge sind erfunden.

Die wissenschaftlichen Ergebnisse des Forschungsprojektes sind hier einsehbar:

Born, A. M. (im Erscheinen). *Social Ladders. Urban Inequality and the Ideal of Social Mobility*. Oxford: Oxford University Press.

Born, A. M. (2024). The Price of the Ticket Revised: Family Members' Experiences of Upward Social Mobility. *The Sociological Review* 72(2), 394-411.

Born, A. M. (2023). The Long Shadow of Territorial Stigma: Upward Social Mobility and the Symbolic Baggage of the Old Neighbourhood. *Urban Studies* 60(3), 537-553.



Irem Kurt ist eine in Berlin lebende Illustratorin und Comic-Künstlerin mit Fokus auf gesellschaftspolitische und kulturelle Themen. Wenn sie nicht zeichnet, gibt sie Kreativworkshops.

iremkurt.com

[@meritru](https://twitter.com/meritru)

Miro Born ist Sozialwissenschaftler und arbeitet derzeit an der London School of Economics and Political Science. In seiner Forschung untersucht er das Zusammenspiel zwischen städtischen und sozialstrukturellen Ungleichheiten.

anthonymiroborn.com



Falls Sie weitere Exemplare dieses Comics für nicht-kommerzielle Zwecke benötigen, kontaktieren Sie bitte Miro Born (a.m.born@lse.ac.uk).

Einen besonderen Dank an alle Interviewten und diejenigen, die uns bei diesem Projekt unterstützt haben.

Diese Arbeit wurde durch den Economic and Social Research Council (ESRC), UK Research and Innovation (UKRI) finanziell gefördert. Das vorausgegangene Forschungsvorhaben erhielt finanzielle Unterstützung durch die London School of Economics and Political Science und den DFG-Sonderforschungsbereich 1265 Re-Figuration von Räumen.



Economic and Social Research Council



Die Förderung des sozialen Aufstiegs in benachteiligten Nachbarschaften ist ein weit verbreitetes gesellschaftspolitisches Ziel. Doch was bedeutet es wirklich, aus stigmatisierten Wohnviertel – sogenannten „Problemvierteln“ oder „Brennpunkten“ – sozial aufzusteigen? Mit welchen Konsequenzen geht ein solch individueller Aufstieg einher: sowohl für diejenigen, die es vermeintlich „geschafft“ haben, als auch für diejenigen, die im Viertel „zurückbleiben“? Ist sozialer Aufstieg gleichbedeutend mit sozialer Gerechtigkeit?

